

2023

Abitur

Original-Prüfungsaufgaben
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Hessen

Politik & Wirtschaft

+ Übungen zur mündlichen Prüfung

ActiveBook
Interaktives
Training

Original-Prüfungsaufgaben
2022 zum Download

STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Stichwortverzeichnis

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1	Wie sieht die schriftliche Abiturprüfung im Landesabitur aus?	I
2	Welche Art von Aufgaben ist zu erwarten?	II
3	Welche Themen sind prüfungsrelevant?	VII
4	Verfahren und Kriterien der Bewertung	X
5	Der verfluchte Fehlerindex	XI
6	Tipps zur strukturierten Aufarbeitung und Wiederholung des Stoffs	XII
7	Die 10 häufigsten Fehler und wie Sie diese vermeiden	XII

Hinweise und Tipps zu den mündlichen Abiturprüfungen

1	Die mündliche Prüfung im 4. Prüfungsfach	XIV
2	Die mündliche Prüfung im 5. Prüfungsfach	XVIII
3	Tipps zum Verhalten in der Prüfung	XXIX

Übungsaufgaben (Mündliche Prüfung, Präsentationsprüfung)

Übungsaufgabe 1:	Die Zukunft der Europäischen Union	1
Übungsaufgabe 2:	Krieg dem Völkermord? – Wie weit darf man zur Verteidigung der Menschenrechte gehen?	9

Original-Abiturprüfungen

Landesabitur 2019 (Grundkurs)

Vorschlag A:	Parteien und Wahlen	GK 2019-1
Vorschlag B:	Wirtschaftspolitik und Globalisierung	GK 2019-15
Vorschlag C:	Die Rolle der Vereinten Nationen in Zeiten der „Weltunordnung“	GK 2019-26

Landesabitur 2019 (Leistungskurs)

Vorschlag A: Demokratie und Globalisierung	LK 2019-1
Vorschlag B: Deutsche Wirtschaftspolitik	LK 2019-13
Vorschlag C: Internationaler Terrorismus	LK 2019-26

Landesabitur 2020 (Grundkurs)

Vorschlag A: Medien und Globalisierung	GK 2020-1
Vorschlag B: Wirtschaftspolitik und Globalisierung	GK 2020-13
Vorschlag C: Die UNO	GK 2020-23

Landesabitur 2020 (Leistungskurs)

Vorschlag A: Dialog und Demokratie	LK 2020-1
Vorschlag B: Wettbewerbspolitik	LK 2020-13
Vorschlag C: China und die neue Geoökonomie	LK 2020-24

Landesabitur 2021 (Grundkurs)

Vorschlag A: Politische Prozesse in Europa und Deutschland	GK 2021-1
Vorschlag B: Konjunkturpaket und Weltwirtschaft	GK 2021-14
Vorschlag C: Deutsche Sicherheitspolitik	GK 2021-23

Landesabitur 2021 (Leistungskurs)

Vorschlag A: Soziale Medien und Globalisierung	LK 2021-1
Vorschlag B: Wirtschafts- und Wettbewerbspolitik	LK 2021-13
Vorschlag C: Internationale Politik und Wirtschaftspolitik	LK 2021-24

Abiturprüfungsaufgaben 2022

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2022 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen (Zugangscode vgl. Farbseiten zu Beginn des Buches).

Autorinnen und Autoren

Andreas Brückmann	Übungsaufgaben; 2019/GK C; 2020/GK C, 2021/GK C
Thomas von Machui	Hinweise; 2019 /LK A, LK C; 2020/LK A, LK C, 2021/LK A, LK C
Sabine Steinbeck	2019 /GK B, LK B; 2020/GK B, LK B; 2021/GK B, LK B
Florina Christian	2019/GK A; 2020/GK A; 2021/GK A

Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

Sie haben vor, Ihr Abitur im **Fach Politik und Wirtschaft** abzulegen – im Grund- oder Leistungskurs. Ein spannendes Fach, aber seine Bezüge zu vielfältigen Themenbereichen können durchaus eine Herausforderung sein.

Der vorliegende Band enthält **alle erforderlichen Hilfen bei der Vorbereitung** auf das zentral gestellte hessische Abitur. Die umfassenden juristischen Vorschriften werden in verständlicher Form erläutert. Auch für das mündliche 5. Prüfungsfach finden Sie hilfreiche Tipps.

Das hessische **Landesabitur** kombiniert **zentrale schriftliche**, also vom Kultusministerium erstellte **Prüfungsaufgaben** und nach wie vor von den Lehrkräften vor Ort erarbeitete **mündliche Prüfungen**. Zentral geprüft werden die Leistungskurse sowie die Grundkurse im 3. Prüfungsfach. Alle mündlichen Prüfungen im 4. und 5. Prüfungsfach liegen in der Hand der Lehrer. Hier bietet die Präsentationsprüfung im 5. Prüfungsfach besonders interessante Chancen für selbstständiges Arbeiten.

In diesem Band finden Sie:

- einen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen,
- die offiziellen Abitur-Prüfungsaufgaben der Jahre 2019 bis 2022 mit von erfahrenen Lehrern ausformulierten Lösungen, jeweils mit Tipps zur Vorgehensweise,
- Informationen und Tipps zur Vorbereitung auf die mündlichen Prüfungen im 4. und 5. Prüfungsfach sowie zwei Übungsaufgaben zu diesen Prüfungsformen.

Lassen Sie sich nicht vom Umfang der vorgeschlagenen Lösungen einschüchtern. Erfahrene Lehrkräfte haben sie verfasst und dabei die offiziellen Lösungshinweise des Ministeriums berücksichtigt, die für einige Arbeitsaufträge neben zwingend notwendigen Kenntnissen auch optionale Lösungswege enthalten.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Abitur-Prüfung 2023 vom Kultusministerium Hessen bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Viel Erfolg!

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Abiturprüfung

1 Wie sieht die schriftliche Abiturprüfung im Landesabitur aus?

Die Abiturklausur unterscheidet sich von den gewohnten Klausuren zunächst in zweifacher Hinsicht: durch die Möglichkeit, **aus mehreren Aufgaben auswählen** zu können, und durch die **längere Bearbeitungszeit**.

Ihnen werden drei Vorschläge mit unterschiedlichen Themen vorgelegt, aus denen Sie einen auswählen. Für das Einlesen und Ihre Entscheidung für ein Thema haben Sie maximal 60 Minuten Zeit. Nach Ihrer Entscheidung gibt es kein Zurück mehr, denn die anderen Vorschläge werden wieder eingesammelt.

Im **Leistungskurs** haben Sie insgesamt 300 Minuten, im **Grundkurs** 255 Minuten Zeit (inklusive Einarbeitung). Nach Ablauf der Bearbeitungszeit zählen Sie die Wörter (vgl. XI). Als **Hilfsmittel** stehen Ihnen ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, eine aktuelle Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (beides unkommentiert) und eine Liste der fachspezifischen Operatoren zur Verfügung.¹

Die von Ihnen ausgewählte Aufgabe kann **alternative Arbeitsanweisungen** enthalten. Zum Beispiel: Statt einer sachlichen Erörterung können Sie sich dafür entscheiden, eine Rede vor dem Europäischen Parlament oder die Stellungnahme des Wirtschaftsministers zu entwerfen.

Dass Sie **unter verschiedenen Themen eine Auswahl treffen**, macht auch deshalb Sinn, weil Ihre PoWi-Lehrer (oder Sie selbst!) vermutlich nicht alle vom Kerncurriculum vorgeschriebenen Themen in gleicher Intensität vorbereiten konnten.

Für jedes Abiturjahr werden in einem Erlass die Prüfungsschwerpunkte für alle Fächer im schriftlichen Abitur festgelegt, und diese können auch Sie jederzeit nachlesen.²

1 In den bilingualen Prüfungen stehen Ihnen zusätzlich ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

2 „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2023 (Abiturerlass)“. Der Erlass kann unter www.kultusministerium.hessen.de (Durchklicken: Schulsystem > Schulrecht > Abitur) heruntergeladen werden.

2 Welche Art von Aufgaben ist zu erwarten?

Im Landesabitur haben Sie mit **einer Textaufgabe** zu rechnen. Sie beginnt mit Analyse- und Darstellungsaufträgen und verlangt danach in der Regel eine Erörterung, sehr selten auch eine produktorientierte Ausarbeitung (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.).

Das bedeutet im Einzelnen:

1. Vorgegebene **Materialien**, seien es Falldarstellungen, theoretische Texte, Zeitungsartikel, Reden, Statistiken, Karikaturen oder Diagramme, sollen zunächst **analysiert** werden. D. h., aus den Materialien sind Informationen zu erschließen, die für das übergreifende Thema der Prüfungsaufgabe wichtig sind.
2. Im Anschluss daran haben Sie bezogen auf das im ersten Teil dargestellte Problem **fachliche Kenntnisse** zu politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen **darzustellen**.
3. Abschließend folgt in der Regel, oft durch Vorgabe einer These, eine **Erörterung der Problemstellung**, die in ein eigenes Urteil mündet.

Wird **statt der Erörterung eine produktorientierte Ausarbeitung** verlangt, z. B. die Abfassung einer Rede oder eines Briefes bzw. der Entwurf einer Strategie, so sollen Sie die Rolle und Sichtweise von konkreten politischen Akteuren einnehmen und dadurch Handlungskompetenz in einer simulierten Situation beweisen. Im Anschluss an die Analyse eines Konflikts (Aufgabenteile 1 und 2) versetzen Sie sich also in die Situation einer daran beteiligten Partei.

Beispiele für produktorientierte Ausarbeitungen:

Beispiel 1: „Die zukünftige Rolle der EU in der Welt wird im Europäischen Parlament diskutiert. Entwerfen Sie zwei Reden: eine, mit der Sie als Befürworter einer neuen Geostrategie das Plenum von Ihrer Position überzeugen wollen, und eine, die die Gegenposition bezieht.“

Beispiel 2: „Am Kabinettsitzungstisch der Bundesregierung wird die Position Deutschlands für die Sitzung der Landwirtschaftsminister in Brüssel vorbereitet. Die Bundeskanzlerin bittet neben dem Landwirtschaftsminister auch den Wirtschaftsminister und den Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung um ihre Positionen im ‚Zuckerstreit‘. Entwerfen Sie deren mögliche Stellungnahmen und eine nach Ihrer Auffassung denkbare gemeinsame Position der Bundesregierung in Brüssel.“

In beiden Aufgaben sollen Sie die **Rolle und die Sichtweise von konkreten politischen Akteuren** einnehmen. Eine reizvolle, aber keineswegs einfache Aufgabe! Ihre erfolgreiche Bewältigung setzt – zusätzlich zum Sachwissen – Grundkenntnisse zum Rollenverständnis und zum institutionellen Kontext der Akteure voraus. Ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments wird abhängig von seiner Parteizugehörigkeit und (hier) in Auseinandersetzung mit der bisherigen Außen- und Sicherheitspolitik der EU argumentieren. Entsprechende Kenntnisse zur Politik des Ministerrats oder der Kommission sollten also in die Rede einfließen. Analog gilt

die geforderte „Einfühlung“ in die Perspektive politischer Akteure bei den beiden Ministerreden. Eine Gefahr liegt in Lösungen, die nur die geforderte Pro- oder Kontra-Position mit Argumenten untermauern. Jede überzeugende Rede bemüht sich zumindest ansatzweise auch um die Entkräftung der Gegenposition.

Kursübergreifender Bezug

Die Aufgabe, die Sie ausgewählt haben, bezieht sich hauptsächlich auf ein Halbjahr, sie enthält aber auch **Verbindungen zu Inhalten von einem oder mehreren anderen Kursen zwischen Q 1 und Q 3**. In den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ heißt es nämlich: „Unbeschadet einer prüfungsdidaktisch erforderlichen Schwerpunktbildung dürfen sich die von der Schülerin bzw. vom Schüler zu bearbeitenden Aufgaben nicht auf Sachgebiete eines Kurshalbjahres beschränken.“ Darin liegt eine gewisse Hürde, denn dies wurde im Unterricht nicht unbedingt geübt und in Klausuren bisher auch nicht gefordert.

Es kann demnach sein, dass Sie z. B. Probleme der Einkommens- und Vermögensverteilung zunächst anhand von diversen Materialien klären sollen. Insofern geht es also vorrangig um Sozialpolitik, d.h. Schwerpunkte des Kurshalbjahres Q2. Anschließend sollen Sie begründet beurteilen, ob soziale Ungleichheit die Demokratie gefährdet. Dafür sind Kenntnisse aus dem Demokratiekurs (Q1) wichtig.

Operatoren

Am meisten hilft ein aufmerksames Lesen der **Arbeitsanweisungen**. Bei genauem Hinsehen lassen sich ihrer Formulierung wichtige Informationen entnehmen. Alle Autoren der zentralen Prüfungsaufgaben orientieren sich an einer gemeinsamen „**Operatorenliste**“, die Sie in der Prüfung einsehen können. Damit sind die Verben gemeint, die für möglichst prägnante, unmissverständliche Aufgaben sorgen sollen. Die folgende Liste umfasst alle offiziell zugelassenen Operatoren mit den verbindlichen Definitionen und verweist auf Beispielaufgaben. Dabei steht z. B. GK21/C/2 für die Grundkursaufgabe 2021, Vorschlag C, Teilaufgabe 2.

WETTBEWERBSPOLITIK

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie den vorliegenden Text zusammen. (Material 1) (20 BE)
- 2 „Europas Wohlstand gründet auf Wettbewerb, nicht auf Abschottung.“ (Material 1)
Untersuchen Sie, inwiefern Wettbewerb und offene Märkte für den Wohlstand Europas von Bedeutung sind. (25 BE)
- 3 Steltzner spricht von einem „holprigen Übergang zu einer multipolaren Weltordnung.“ (Material 1)
Stellen Sie zwei konkurrierende Theorieansätze internationaler Politik hinsichtlich der Aspekte Frieden und Sicherheit gegenüber. (25 BE)
- 4 Interpretieren Sie die Karikatur (Material 2) und nehmen Sie vor diesem Hintergrund zu Steltzners Aussage Stellung, dass „Trumps plumper Protektionismus [...] eine Gefahr für den Welthandel“ (Material 1) ist. (30 BE)

M 1 Holger Steltzner: Europa soll auf Amerika zugehen (2018)

Die Globalisierung ist auf dem Rückzug. Was heißt das für Europa und die neue Bundesregierung? Protektionismus und Nationalismus sind wieder salonfähig. Auch andere Entwicklungen erinnern an die Zeit zwischen den Weltkriegen, als eine Spirale der Protektion den Welthandel zusammenbrechen ließ. Schon damals gab es eine Globalisierungswelle mit revolutionären neuen Techniken. Heute sind es Roboter, Internet und Smartphone. Übrigens brachen schon vor hundert Jahren Millionen Menschen auf, um aus ihrem Elend auszuwandern.

Als hätte die Menschheit nichts aus der Geschichte gelernt, sucht heute wieder eine steigende Zahl von Politikern, Managern und Intellektuellen ihr Heil in der Protektion, weil sie im Welthandel ein Nullsummenspiel sehen. Dabei hat allein China dank der Öffnung der Wirtschaft in nur drei Jahrzehnten 800 Millionen Menschen aus der Armut geholt, ohne dass deswegen alle Amerikaner und Europäer in tiefste Armut gestürzt worden sind. Eine größere Erfolgsgeschichte in der globalen Armutsbekämpfung ist nicht bekannt. Wie also kann man vermeiden, dass die Globalisierung zurückgedreht und der Handelskrieg zu einem normalen Mittel der Politik wird?

Zum Glück verteidigten im Herbst 2008, als die Lehman-Pleite die Weltwirtschaft erschütterte, die G-20-Staaten¹ den Freihandel und verhinderten eine Kernschmelze wie in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Würden sie das heute wieder tun? Das Freund-Feind-Denken ist im Weißen Haus angekommen. Unter Präsident

20 Trump hätte Amerika wohl die protektionistische Abschottung gewählt, und die anderen G-20-Länder hätten mit Gegenschlägen reagiert.

Natürlich gibt es auch Verlierer der Globalisierung. Politiker müssen mehr tun, um diese besserzustellen. Freihandel heißt jedoch nicht, dass überall dieselben Arbeits-, Umwelt-, Sozialrechte oder Steuern gelten müssen. Wer das will, möchte oft nur Wettbewerb und Entwicklung ausschalten. Das gilt auch für die EU-Kommission, die sich als Freihändler geriert, aber mit Entsenderichtlinie und Sozialunion der Konkurrenz aus Mittelosteuroopa den Garaus machen möchte. Auch das ist schleichender Protektionismus. Man kann es nicht laut genug sagen: Europas Wohlstand gründet auf Wettbewerb, nicht auf Abschottung.

30 Trumps plumper Protektionismus (Zölle mit Verweis auf die nationale Sicherheit) ist eine Gefahr für den Welthandel. Aber auch die Liste mit etwas lächerlichen Gegenschlägen der EU (Orangen, Erdnussbutter und Harleys) ist fragwürdig, weil damit eine Spirale der Abschottung in Gang gesetzt werden kann, von der niemand weiß, wie und wo sie enden wird. Berlin sollte Brüssel zügeln; ein selbstgerechtes Auftreten wie in den Brexit-Verhandlungen könnte nach hinten losgehen, zumal die EU höhere Zölle als Amerika verlangt. Während die Vereinigten Staaten die Hälfte aller Importe zollfrei ins Land lassen, erlaubt die EU das nur für ein Viertel der Einfuhren. Augenfällig sind die Unterschiede beim deutschen Exportschlager: Die EU schlägt auf importierte Autos Zölle von zehn Prozent auf, die Amerikaner nur von 2,5 Prozent.

40 Moralisches Überlegenheitsgefühl der Europäer ist fehl am Platz, gefragt sind Deeskalation und Realpolitik. Zum Betrachten der Wirklichkeit gehört, dass Europa vom militärischen Schutzschirm der Amerikaner profitiert, sich an den Kosten aber nicht angemessen beteiligt. Viele Europäer nahmen das Gerede von der Friedensdividende wörtlich: für sie stand die Verpflichtung der Nato-Partner, die Verteidigungsausgaben in Richtung zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen, nur auf dem Papier. 45 Trauriger Beleg hierfür ist der schändliche Zustand der Bundeswehr. In einer Welt voller Konflikte und aggressiver Autokraten sollte Deutschland seine Rüstungsausgaben nicht zögerlich, sondern kräftig erhöhen.

Im holprigen Übergang zu einer multipolaren Weltordnung geht es nicht „allein“ darum, dass ein Handelskrieg den globalen Aufschwung abwürgt. Es droht ein Ausstieg der Vereinigten Staaten aus der liberalen Weltwirtschaftsordnung, deren Werte die Supermacht früher garantierte, selbst wenn gegen die Prinzipien des Freihandels verstoßen wurde. Der Abschied vom liberalen Ideal begann allerdings lange vor Trump. Seit Chinas Beitritt zur Welthandelsorganisation kann diese nicht mehr über den Freihandel wachen, weil die zweitgrößte Wirtschaftsmacht laufend und massiv gegen die Regeln verstößt. Pekings Staatskapitalisten weigern sich, Unternehmen aus Amerika oder Europa dieselben Rechte in China einzuräumen, die sie für sich in Anspruch nehmen, wenn sie etwa Firmen wie den Roboterhersteller Kuka kaufen.

60 Europa sollte auf Amerika zugehen und gemeinsam Reziprozität² von China verlangen. China ist übrigens auch Auslöser des Stahlstreits. Ohne die hohen Subventionen für Chinas Staatsmonopole gäbe es die globale Stahlschwemme nicht. Die richtige Antwort wäre jetzt ein transatlantischer Schulterchluss analog zum gerade beschlossenen transpazifischen Freihandelspakt unter Führung Japans. Der Westen sollte geschlossen für Freihandel und seine Gesellschafts- und Wirtschaftsmodelle kämpfen.

Holger Steltzner: Europa sollte auf Amerika zugehen, FAZ vom 22.03.2018, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kommentar-europa-sollte-im-handelsstreit-auf-amerika-zugehen-15506055.html> © Alle Rechte vorbehalten. Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt. Zur Verfügung gestellt vom Frankfurter Allgemeine Archiv

Anmerkung

- 1 G20 – Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer
- 2 Reziprozität – Wechselseitigkeit

M 2 Paolo Calleri: Ausbootung (2018)



© Paolo Calleri/toonpool.com

Lösungsvorschlag

Unterrichtsinhalte:

Themenfeld: Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik (Q 2.2.), insbesondere:

- Wettbewerb in unterschiedlichen Marktformen
- wirtschaftliche Konzentrationsprozesse
- Wettbewerbspolitik der Europäischen Union

Kursübergreifende Bezüge:

- Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung (Q 3.2 Politische Gestaltung der Weltwirtschaftsordnung)
- Internationale Konflikte und Globalisierung der Staatenwelt (Q 3.1. Theorien der internationalen Politik)

1 **TIPP** Anforderungsbereich: I

Ausgehend von einem Einleitungssatz, in dem Sie Textquelle, Textart und Autor nennen, fassen Sie die den vorliegenden Text in eigenen Worten unter Verwendung fachsprachlicher Begriffe zusammen. Verdeutlichen Sie Ihre Distanz zum Text, indem Sie den Konjunktiv verwenden oder entsprechende sprachliche Signale einsetzen. Beachten Sie Hinweise auf die Textart in der Quellenangabe.

Der Text von Holger Steltzner wurde unter dem Titel „Europa soll auf Amerika zugehen“ am 22.03.2018 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht. Der Verfasser kommentiert unter dem Eindruck zunehmender protektionistischer Tendenzen im **Welthandel** seitens der USA und China kritisch die Frage, wie Europa und Deutschland auf diese Entwicklungen reagieren sollen. Steltzner sieht es als dringend notwendig an, zu verhindern, dass **Handelskriege** als politisches Instrument zur Normalität werden.

Protektionistische und nationalistische Tendenzen, so Steltzners Ausgangsthese, würden dazu beitragen, dass die **Globalisierung** sich auf dem Rückzug befinde (vgl. Z. 1). Offenbar habe man aus der Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg nichts gelernt: Auch damals habe **protektionistische Handelspolitik** den **Welthandel einbrechen** lassen (vgl. Z. 3 ff.).

Nach Ansicht des Autors haben **Globalisierung** und **Freihandel** für eine Vermehrung des **Wohlstands** auf der ganzen Welt gesorgt. Als Beleg nennt Steltzner China. Hier sei es gelungen, in relativ kurzer Zeit viele Menschen durch die Öffnung der Märkte aus der Armut zu bringen (vgl. Z. 10 ff.).

Zwar gebe es zweifelsohne auch **Globalisierungsverlierer**, für eine Verbesserung der Rechte im Bereich von Arbeit und Umwelt sowie

Quelle

zentrales Thema des Kommentars

Protektionismus und Nationalismus schaden dem Welthandel

Freihandel als Garant für Wohlstand

Globalisierungsverlierer

der Sozialstandards müssten Politiker eintreten. Dies heiße jedoch nicht, dass überall die **gleichen Standards oder Steuern** gelten msstten, denn Konkurrenz sei für den internationalen **Wettbewerb** unbedingt notwendig (vgl. Z. 22 ff.). So verfolge die EU mit der vordringlich als Mittel zur Gleichstellung geforderte Entsenderichtlinie eigentlich nur das Ziel, die Konkurrenz aus Osteuropa auszuhebeln (vgl. Z. 25 ff.).

Freihandel bedeutet nicht Gleichmacherei

Auch wenn Trumps „plumper **Protektionismus**“ (Z. 30) den **freien Welthandel bedrohe**, dürfe die EU nicht der Versuchung erliegen, durch spontane Gegenmaßnahmen eine „Spirale der Abschottung“ (Z. 33) anzustoßen. Hier müsse man auch im Blick behalten, dass die EU insgesamt mehr Zölle erhebe als die USA (vgl. Z. 35 f.).

Protektionismus der USA bedroht den freien Welthandel

Außerdem könne die **Handelspolitik** gegenüber den USA nicht isoliert von der Situation der **internationalen Beziehungen** betrachtet werden. Europa habe sich viele Jahrzehnte lang unter den militärischen Schutz der USA gestellt (vgl. Z. 41 f.). Auch Deutschland erfülle mit seinen Rüstungsausgaben nicht das angestrebte Ziel der NATO (vgl. Z. 43 ff.). Auf dem Spiel stehe, so Steltzner, nicht nur der freie Welthandel, sondern auch ein Ausstieg der USA aus einem **gemeinsamen Wertesystem**, das es auf dem Weg in eine **multipolare Weltordnung** zu verteidigen gelte (vgl. Z. 49 ff.).

Handelspolitik beeinflusst internationale Beziehungen

USA beschützen Europa noch

Allerdings sei die **liberale Weltwirtschaftsordnung** schon lange vor Trumps Hinwendung zum Protektionismus durch China infrage gestellt worden. Trotz des Eintritts Chinas in die **WTO** verfolge das Land einen überwiegend einseitigen Freihandel, indem es sich selbst – zum Beispiel in Bezug auf **Auslandsinvestitionen** – mehr Rechte einräume als seinen Handelspartnern (vgl. Z. 53 ff.) und seinen Unternehmen durch **staatliche Subventionen Wettbewerbsvorteile** verschaffe (vgl. Z. 60 f.).

Ambivalente Handelspolitik Chinas

Subventionen untergraben das Ideal der freien Wirtschaftsordnung

Steltzner kommt zu dem Schluss, dass die europäische Politik **de-eskalierend** reagieren müsse. Europa sollte sich gemeinsam mit den USA für eine **Verteidigung des Freihandels** gegenüber China einsetzen (vgl. Z. 59 f.). Gleichzeitig sollte „[d]er Westen“ (Z. 63) gemeinsam und entschlossen für seine **Gesellschaftssysteme** und die **Freiheitsrechte** eintreten (vgl. Z. 63 f.).

Fazit:
Deeskalation und Eintreten für westliche Werte

Machen Sie sich zunächst klar, was der Operator „untersuchen“ bedeutet: „Sachverhalte unter bestimmten Aspekten betrachten und belegen“. Sie sollen sich damit befassen, inwieweit die Existenz von Wettbewerb und offenen Märkten (Aspekte) für den Wohlstand in Europa (Sachverhalt) wichtig sind. Belegen Sie Ihre Annahmen mit Beispielen, die Sie im Unterricht besprochen haben und orientieren Sie sich – sofern möglich – auch an M 1.

In einer **freien Marktwirtschaft** ist der **Wettbewerb** das zentrale **Koordinationsprinzip**. Freier Wettbewerb bedeutet, dass Unternehmen frei entscheiden können, was sie produzieren wollen und zu welchem Preis sie ihre Güter verkaufen möchten. Umgekehrt entscheidet auch der Konsument frei darüber, welche Güter er von welchem Anbieter erwirbt. Der Einsatz vorhandener Ressourcen und die Verteilung der Güter auf dem Markt werden durch das **Wettbewerbsprinzip** optimiert.

Damit der **Marktmechanismus** im Binnenmarkt der EU effizient funktioniert, wacht die EU-Kommission über die Einhaltung der Wettbewerbsregeln.

Das europäische Kartellrecht sieht Maßnahmen (z. B. hohe Geldstrafen) gegen **Wettbewerbsverzerrung** vor. Wettbewerbswidrige Preis- oder Absatzabsprachen, nicht zulässige staatliche **Subventionen** oder Sondersteuern sollen so verhindert werden. Die **Fusionskontrolle** garantiert, dass Zusammenschlüsse großer Unternehmen durch die EU-Kommission genehmigt werden müssen. So wird versucht, eine **Monopolbildung** zu verhindern. Zu den Instrumenten, die den freien Wettbewerb verbessern, gehört auch die Harmonisierung von Vorschriften in Recht und Verwaltung innerhalb der EU.

In der Theorie der Marktwirtschaft geht man davon aus, dass Wettbewerb den Wohlstand fördert. Dies ist auch die Aussage von Holger Steltzner in seinem Kommentar (M 1). Am Beispiel der EU lässt sich zeigen, dass diese Annahme zwar im Prinzip richtig ist. Allerdings kann das Wettbewerbsprinzip auch Nachteile mit sich bringen.

Innerhalb der EU wird der freie Wettbewerb durch die Freiheiten des **gemeinsamen Binnenmarkts** garantiert.

Der **freie Personenverkehr** erlaubt z. B. Arbeitnehmern, die Bürger der EU sind, sich in einem beliebigen EU-Staat niederzulassen und eine Arbeit aufzunehmen. Sie können theoretisch also dort arbeiten, wo sie am meisten verdienen. In der Praxis (zum Beispiel auf dem Bau, in der Logistik, in der Landwirtschaft) gibt es jedoch viele Arbeitskräfte, die von Unternehmen aus anderen EU-Staaten „entsendet“ werden und für niedrigere Löhne arbeiten als inländische

Wettbewerb als Koordinationsprinzip der Marktwirtschaft

EU-Kommission wacht über Wettbewerb

Wettbewerbsverzerrung durch Fusionskontrolle verhindern

Vor- und Nachteile des Wettbewerbs

Wettbewerb im EU-Binnenmarkt

Freier Personenverkehr

Arbeitnehmer, diesen also eventuell sogar Arbeitsplätze wegnehmen. Die in M 1 genannten Bestrebungen der EU, dies durch eine Änderung der Entsenderichtlinie zu verhindern, zeigen die Zweideutigkeit des Wettbewerbsprinzips.

Der **freie Dienstleistungsverkehr** ermöglicht Wettbewerb auch über Staatsgrenzen hinweg. Unternehmen werden durch die entstehende Konkurrenz zu Innovationen gezwungen, was Verbrauchern ein vielfältiges Angebot bietet. Die Preise werden günstiger, was zu einer erhöhten Kaufkraft der Nachfrageseite führt.

Freier Dienstleistungsverkehr

Innerhalb der EU ermöglicht der **freie Warenverkehr** zollfreien Handel ohne Importbeschränkungen. Normen und Vorschriften sind weitgehend harmonisiert und auch die Steuern wurden immer mehr angeglichen. Der freie Handel bietet den Unternehmen einen großen **Absatzmarkt**. Davon profitiert vor allem die deutsche Wirtschaft, denn ein Großteil der deutschen Exporte verbleibt in der EU. Allerdings gibt es in Europa auch Staaten bzw. Regionen, die nicht in diesem Ausmaß vom Wettbewerb profitieren.

Freier Warenverkehr

Profit durch Export

Länder wie Griechenland, Italien, Portugal und Spanien haben zwar insgesamt einen Wohlstandszuwachs erfahren, dennoch gibt es innerhalb der EU ein starkes „**Nord-Süd-Gefälle**“, das vor allem während der Finanzkrise deutlich erkennbar wurde. Und ein Argument der Briten für den mittlerweile vollzogenen Brexit ist, dass man im Alleingang viel profitablere Handelsabkommen abschließen könne und ohne die Regelungsmechanismen der EU viel ertragreicher wirtschaften könne. Zwischen den europäischen Staaten entsteht ein **Wettbewerbsdruck**, weil Unternehmen sich da niederlassen können, wo sie die besten Bedingungen vorfinden. Dies ist aus Sicht der Unternehmen vor allem wegen der in Europa nicht einheitlichen Löhne und Sozialstandards von Vorteil. Geringere Löhne und Sozialstandards bedeuten, dass sie billiger produzieren und ihren Gewinn maximieren können. Durch die Verlagerung von Produktionsstandorten zum Beispiel nach Osteuropa können allerdings im Westen **Arbeitsplätze** verloren gehen, was zu **Wohlstandsverlusten** führt.

Nord-Süd-Gefälle: Wachstum unterschiedlich

Wettbewerbsdruck sorgt für niedrige Preise

Es lässt sich erkennen, dass ein Fokus auf freien Wettbewerb alleine noch nicht zwingend zu mehr Wohlstand führt. Daher ist es wichtig, die Marktwirtschaft sozial abzufedern, also eine **soziale Marktwirtschaft** zu etablieren. Folglich hat nicht nur, wie Steltzner behauptet, der Wettbewerb zu Europas Wohlstand geführt, sondern das Zusammenspiel aus **wirtschaftlicher Freiheit** (gemeinsamer Binnenmarkt) und **sozialstaatlicher Politik**.

Arbeitsplatzverluste durch Standortverlagerungen

Soziale Marktwirtschaft als Grundlage von Wohlstand



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK